

Unter den Kompositionen des Mozarteum-Professors, die melodisch größtenteils auf Volkslied-Elementen beruhen, wurden die Märschen- und Jugendopern am bekanntesten. Bambergers Meriten im Bereich des Jugendschrifttums, der Literaturerziehung und der Volksbildung, liegen ganz auf der Ebene der von der Volkacher Akademie geförderten Bestrebungen, Orientierung zu geben und Maßstäbe zu setzen. Seit 1965 Direktor des Instituts für Kinder-, Jugend- und Volksliteratur in Wien, ist Richard Bamberger auch Gründer des „Österreichischen Buchklubs der Jugend“, dem schätzungsweise 650.000 Schulkinder angehören. 1980 ging der Große Preis an den in Rom lebenden Schriftsteller Michael Ende.

fr 335

Nürnberg: Ausstellung im Verkehrsmuseum bis Ostern 1982: „Kostbarkeiten aus dem Verkehrsarchiv — Bauten der Ludwig-Süd-Nord-Bahn“, ausgewählt und kommentiert von Beatrice Sendner-Rieger. Ein Faltblatt gibt die nötigen Erläuterungen.

Selb: Der im November 1971 gegründete Trägerverein des Naturparks Fichtelgebirge zog mit zwei Wanderausstellungen die Bilanz seines zehnjährigen Bestehens. Danach wurden bisher 1,33 Millionen Mark in Erholungs- und 329.000 Mark in Landschaftspflegemaßnahmen investiert. Der Effekt ist aus der Fremdenverkehrsstatistik ablesbar. Das Fichtelgebirge, Zentrum der deutschen Mittelgebirgslandschaft, wurde zu einem der beliebtesten Urlaubsziele der stillen Genießer aus allen Teilen Deutschlands und aus West-Berlin. Durch eine extensive Erschließung blieb die ursprüngliche Eigenart dieses Quellgebiets von Main, Naab und Eger weitgehend erhalten. Spezialinformationen gibt es beim Gebietsausschuß Fichtelgebirge, Postfach 1744, Schillerstr. 1, 8672 Selb.

fr 335

Treuchtlingen: Vor acht Jahren machte Treuchtlingen, staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Altmühltal, mit der Eröffnung des ersten Hallenwellenbades in Zentralbayern Furore. Jetzt kann es auch Mittelfrankens erstes Thermalbad vorzeigen. Die 6,4 Millionen Mark teure Anlage hat eine direkte Verbindung zum Hallenwellenbad und ist mit diesem der eigentliche Dreh- und Angelpunkt eines großflächigen Freizeit- und Erholungszentrums. Der neuen „Treuchtlinger Altmühltherme“ — sie ergießt sich aus 615

Metern Tiefe direkt in ein überdachtes Bewegungs- und ein großes Freibecken — bescheinigt ein Fachgutachten der Freiburger Universität sogar eine „verjüngende Wirkung“. Weitere Heilanzeigen der Akrothermie fossilen Alters: Erkrankungen des Bewegungsapparates, Kreislaufstörungen und nervliche Erschöpfungszustände. Die Normaltemperatur beträgt etwa 28 Grad und wird im Bewegungsbecken auf 33 Grad gebracht. Möglicherweise wird ein Teil des Freibekens auch während der Wintermonate geöffnet bleiben. Wie es heißt, sollen die Eintrittspreise (vier Mark für das Hallen-Thermalbad) an der unteren Grenze vergleichbarer Bäder liegen.

fr 337

Willmars-Völkershäuser: Im Zonengrenzort Völkershäuser ist der erste sogenannte vorgeschichtliche Rundwanderweg im Landkreis Rhön-Grabfeld eröffnet worden. Die Strecke führt vom Völkershäuser Teich über den Kohlberg und die Hohe Schule bis in die Nähe des von Steinschen Schlosses. Tafeln geben Auskunft über zehn vorgeschichtliche oder historische Objekte. Die Einrichtung war auf Betreiben von Bürgermeister Gerhard Schätzlein und Arthur Jahn (Ostheim) mit Unterstützung des Naturparks Bayerische Rhön zustande gekommen.

st 20. 10. 81

Pretzfeld: Fränkisches Mundart-Theater soll in Gesamtfranken wieder stärker gefördert werden. Diesem Ziel hat sich ein Arbeitskreis gewidmet, dessen vorläufiger Sprecher Bürgermeister Franz Och aus dem Kirschendorf Pretzfeld in Oberfranken ist. Der Berater für Mundart-Theater in ganz Franken Dr. Eberhard Wagner, will an alle interessierten Gruppen ein Verzeichnis von vorhandenen fränkischen Mundart-Theaterstücken herausbringen. Der Arbeitskreis Fränkisches Mundart-Theater bittet alle interessierten Bühnen und Gruppen, ihren entsprechenden „Steckbrief“ bis zum 15. Januar 1982 an die Adresse des Journalisten Franz Och, Trattach 5, 8551 Pretzfeld, Telefon 09194/8146 oder 597 zu senden. Auch Autoren werden gebeten, sich „zu melden“. Zudem werden Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht. Besonders Politiker möchten auch ihr Interesse zeigen. Im März 1982 soll ein weiteres gesamtfränkisches Treffen für Mundart-Theater stattfinden. Der St. Michaelsbund Bamberg wird am 4. - 6. Juni 1982 in der Landvolkshochschule Feuerstein das Thema: Frankonia — Literatur und fränkische Mundart behandeln.

Franz Och

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM



Altfränkische Bilder und Wappenkalender.

81. Jahrgang 1982, bearbeitet von Hanswernfried Muth. Hrsggbn. v. d. Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg i. Verbdg. m. d. Gesellschaft „Freunde Mainfränk. Kunst u. Geschichte“ und d. „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“, DM 14,80 (für Mitglieder der Herausgeber und des Frankenbundes DM 9,50).

In der seit Jahrzehnten vertrauten Gestaltung liegt uns die neue Folge der Altfränkischen Bilder vor, wiederum fein und gediegen hergestellt von der Universitätsdruckerei Stürtz AG Würzburg. Hans-Peter Trenchel stellt dem Leser „Kleinplastiken des Königshöfer Bildhauers Johann Joseph Keßler“ vor (der Heilige

Joseph ist hier abgebildet). Joachim Hotz bringt eine Novität mit „Ein Jugendbildnis des Franz Ignaz Michael von Neumann“. Neu ist auch „Die Hirtenmusic“, eine Würzburger Porzellangruppe von Ludwig Wamser, der uns schon als Kenner der Porzellan-Geschichte bekannt ist; kaum bekannt dürfte jedoch die Würzburger Porzellanmanufaktur des Johann Caspar Geyger sein. Das farbig prachtvoll gedruckte Mittelbild zeigt „Das Treffen Kaiser Napoleons I. mit Fürstprimas Dalberg in Aschaffenburg am 2. Oktober 1806“, von Max H. von Freeden sachkundig beschrieben; ein ähnliches Bild kennen wir ja schon aus der letzten Folge. Elisabeth Mödlhammer steuert bei „Fränkische Geschichte auf alten Backmodellen“, farbig illustriert. Siegfried Wenisch beschreibt, ebenfalls unter Beigabe farbiger Bilder, „Rhöner Volkstrachten im frühen 19. Jahrhundert“. Der Bearbeiter, Direktor des Mainfränkischen Museums in Würzburg, Dr. Hanswernfried Muth, bereichert den Inhalt mit zwei Beiträgen „Eine Mainlandschaft“ und „... da hab' ich wunderbare Hilf erlangt“, lebendige Beschreibung der Umschlagbilder. Ludwig Wamser beendet das Heft mit „Zu den Vignetten des Calendariums“. Wir freuen uns über diesen neuen Kunstkalendar, der übrigens auch wieder vier Wappenbeschreibungen des Heraldikers Dr. Gerd Zimmermann, Universitätsprofessor in Bamberg, enthält: „Freiherrliche Geschlechter in Franken“: „Freiherren Ebner von Eschenbach“, „Freiherren Gugel von Brandt und Diepoldsdorf“, „Freiherren Kress von Kressenstein“ und „Freiherren Scheurl von Defersdorf“. Vivant sequentes! -t

Heimatkalendar für Fichtelgebirge und Frankenwald 1982 (144 SS. mit vielen Textillustrationen und Fotos, brosch. DM 4,80; Ackermann-Verlag Hof/Saale).

Der von Karl Bedal, Julius Neidhardt und Otto Knopf in Zusammenarbeit mit dem Fichtelgebirgsverein und dem Frankenwaldverein zusammengestellte und herausgegebene Kalender bringt — wie gewohnt — sorgfältig ausgewählte und ausgewogene Beiträge. Der heimatkundlich oder volkskundlich Interessierte kommt ebenso „auf seine Kosten“ wie der Unterhaltung suchende oder Mundart bevorzugende Leser. Erzählungen und Gedichte